Der Jakobusbrief

nach Sinnzeilen ins Deutsche übertragen

Von

Dr. phil. Lic. theol. Roland Schütz

Sonderdruck aus den „Theologischen Blättern" 1922, Nr. 2



Leipzig
J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung
1922

Einführung.

In meiner Studie über den parallelen Bau der Satzglieder im Neuen Testament (Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1920)[1] habe ich, Eduard Norden folgend, die große Bedeutung der kolometrischen Redeform in der altchristlichen Literatur aufgezeigt. Kolometrie ist die Abteilung des Textes in Sinnzeilen (gegensätzlich zu Stichometrie, Abteilung des Textes in Raumzeilen oder gleichlange Zeilen, nach denen die Länge und der Kaufpreis eines antiken Schriftstücks berechnet werden konnte). *Κῶλον* d. h. Sinnzeile, in Handschriften des 4. Jahrhunderts nachweisbar (Zeugnis des Hieronymus), bedeutet, daß ein Satz oder Satzglied bis zum Ruhepunkt des Sinnes kontinuierlich fortgeschrieben wurde, so daß auf der nächsten Zeile der neue Sinn mit einem zusammengehörenden Wortkomplex einsetzt. Das leuchtet für die Psalmen leicht ein, wo der Parallelismus am Tage liegt; auch auf die sonstigen poetischen Schriften des A. T. wurde die Schreibweise früh angewandt. Origenes scheint sie auf das N. T., Hieronymus auf die lateinische Version angewandt zu haben.

Diese kolometrische Schreibweise wurde seit dem 5. Jahrhundert von Bedeutung für den liturgischen Gebrauch. Die sinnvolle Schreibung trat in den Dienst der rhetorischen Deutlichkeit, der richtigen, sinngemäßen Vorlesung (Pseudo-Euthalius). Das war eine willkommene Hilfe für ungeübte Vorleser und gegen dogmatisch zweifelhafte Interpunktionen; denn das Zeilen-ende zeigte dem Vorleser eine Ruhepause des Sinnes an und war einer Interpunktion gleich. Mit der Anwendung auf den Vortrag war aber der ursprüngliche Tenor der neutestamentlichen Schriften ge-

1) Vgl. Kartellzeitung Akad.-Theol. Vereine 1920, Nr. 4.

troffen. Denn sie sind fast durchweg in einer solchen Wortstellung und Gliederung der Satzteile konzipiert, daß der prosodisch-kolometrische Vortrag sich von selbst ergab; und der Vortrag war ja der eigentliche Zweck. Die Form der Sprache ist das dem religiösen Inhalt entsprechende Gewand, das einen schlichten, aber überprosaischen Charakter trägt.

Diese Sprache einer poetisierenden Prosa, von Luther schon zumeist gefühlt, kann uns durch Herausarbeiten der eigentlichen *Κῶλα* nähergebracht werden. Während Roman Woerner-München die Evangelien derart übersetzt (eben erscheint „Die Frohe Botschaft nach Markus", Beck-München), arbeite ich an den Briefen und der Apokalypse, um den griechischen und deutschen Text kolometrisch vorzulegen.[1] Mit dem Jak. beginne ich die Reihe der katholischen Briefe, die sich besonders gut eignen. Im Jak. hören wir den lehrenden Redner, der verschiedene Aufgaben und Probleme des sittlich-religiösen Lebens vor den Ohren seiner Hörer entrollt (s. Dibelius, Kommentar).

Die Wucht der Gedanken und der eigenartige Rhythmus des Sinns, die außergewöhnliche Wortwahl, Wortstellung, Satzbildung muß nun im Deutschen irgendwie zur Geltung gebracht werden; das ist eine ebenso schöne wie schwierige Aufgabe des Übertragenden, der verschiedenartige Mittel dazu gebrauchen kann, wie Stabreim, Rhythmus u. dgl. Woerner hat das in seiner ihm eigentümlichen Weise gemacht, ich habe mich entschlossen, den Jambus hervorstechen zu lassen, um das *Κῶλον* als Vers deutlich zu machen. Die Kola haben wirklich den Vorzug des Poetischen, das liegt in der hellenistischen Literaturart begründet. Die törichten Stephanus-Verse, die den Text zerhacken und in Wirklichkeit keine Verse, sondern schematisch-räumliche Teilungen sind, werden durch die Kolometrie aufgehoben und zugunsten des ursprünglichen logischen und religiösen Gedankenganges überflüssig gemacht.

So soll denn diese Übertragung allerdings Luthers Übersetzung vervollkommnen, aber nicht im Stil der modernen Textbibeln, die das poetische Element verkleinern, sondern in Luthers Sinn das Ursprünglich-Poetische würdigen und mit einem Hilfs-

1) Von W. höre ich nachträglich, daß er ebenfalls das ganze N. T. übersetzen will.

mittel wiedergewinnen, das er noch nicht kannte: der Kolometrie. Mit der möglichst getreuen und sinngemäß-modernen Übertragung verbindet sich hier also das Streben, einen inneren Rythmus, der den neutestamentlichen Schriften von Natur angehört, nachzufühlen und durch ein Äquivalent wiederzugeben. Daß das Luthers Sinn entsprechen muß, habe ich an meiner Arbeit erfahren: Ich gestehe, daß ich von einer ganz lutherfreien kolometrischen Übersetzung immer wieder zu diesem größten aller Verdeutscher zurückgekehrt bin und mich Schritt für Schritt seiner grandiosen Einfühlung genähert habe.

Ich hoffe, mich demnächst in der ZNW näher und ausführlicher über all das äußern zu können. Vorläufig stelle ich eine Probe für alle Wissenschaftler und Praktiker zur Diskussion.

Übersetzung.

1 Jakobus, Gottes und des Herrn Jesu Christi Knecht,
den zwölf Geschlechtern in der Fremde seinen Gruß:
Für eitel Freude achtet's, liebe Brüder,
wenn ihr in vielerlei Anfechtung fallt;
ihr wißt ja, eure Glaubensprüfung wirkt Geduld:
Doch soll Geduld sich in der Tat vollenden.
Drum seid vollkommen und seid ohne Tadel,
in keinem Punkte fehlend:
Mangelt aber Lebensweisheit einem unter euch,
dann bitt' er Gott, der jedem schlechthin gibt und ohne Vorbehalt,
sie wird auch ihm gegeben werden.
Im Glauben bitte er jedoch und zweifle nicht;
denn wer da zweifelt, gleicht der Meereswoge,
die vom Winde hin und her getrieben schwankt.
Ein solcher Mensch soll ja nicht wähnen,
daß er vom Herrn etwas empfangen könne,
— ein Mann mit Zwiespalt in der Seele,
unbeständig auf allen seinen Wegen!

Es rühme sich der Bruder, der niedrig ist, ob seiner Größe,
und der da reich ist, seiner Niedrigkeit,
denn gleich einer Blume des Feldes wird er vergehen!
Aufsteigt die Sonne mit ihrer Glut

und versengt das Gras,
und seine Blume blättert ab,
und all ihr Liebreiz ist dahin.
Also geht's auch mit dem reichen Mann:
In seinem Wandel wird er verwelken.

Glückselig jeder, der Anfechtung erduldet!
Denn wer bewährt erfunden,
der wird empfangen des Lebens Krone,
die er verheißen denen, die ihn lieben.
Wer versucht wird, wage nicht das Wort:
„Von Gott bin ich versucht."
Nein, Gott läßt sich zum Bösen nicht versuchen,
so führt er selbst auch niemand in Versuchung.
Ein jeder wird vielmehr versucht von seiner eignen Lust,
er wird gereizt und wird gelockt von ihr.
Dann, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie Sünde:
und die Sünde, wenn sie ausgereift ist, zeugt den Tod.
Laßt euch nicht beirren, meine lieben Brüder!
Nur lauter gute Gabe, nur lauter vollendetes Geschenk ist's, das von oben kommt,
vom Vater der Sternenwelt,
bei dem es keine Veränderung gibt, noch Licht und Schatten wechseln.
Er hat nach seinem Willen uns gezeugt zur Wahrheitskündung,
auf daß wir würden die ersten seiner Kreaturen.

Wisset, meine lieben Brüder:
Ein jeglicher Mensch sei: schnell bereit zu hören,
zögernd zum Reden,
zögernd zum Zorn;
denn wer da zürnet, wird nicht fromm vor Gott.
Drum macht euch los von allem Schmutz und von der Flut des Bösen,
vernehmt in Sanftmut das euch eingepflanzte Wort,
das eure Seelen retten kann!
Doch müßt ihr handeln nach dem Wort,
und nicht allein es hören,
— ihr würdet euch nur selbst betrügen!

Denn wer die Predigt hört und handelt nicht danach,
der ist dem Manne gleich, der sich im Spiegel schaut.
Kaum hat er nämlich sich gesehn und geht davon,
im Augenblick entschwindet ihm sein Bild.
Wer aber um der Freiheit bewährtes Gesetz sich müht und hält
dran fest,
wer nicht bloß hört, um zu vergessen, ein folgsamer Täter wird
vielmehr,
solch Menschen begleitet Glück in seinem Tun.

Will jemand Gottes Diener sein,
hält aber seine Zunge nicht im Zaum,
belügt vielmehr sein eigen Herz,
des Gottesdienst ist leerer Wahn.
Der Dienst allein ist rein und heilig auch vor Gott, dem Vater:
Waisen und Witwen besuchen in ihrer Trübsal
und unbefleckt sich halten vor der Welt.

2 Ihr lieben Brüder,
macht nicht zur Liebedienerei den Glauben Jesu Christi, unsres großen
Herrn:
Tritt da in eure Kirche ein Mann mit goldnem Fingerreif, im Pracht-
gewand,
und auch ein Armer kommt in Lumpen;
dann staunt ihr den im Prachtgewand an
und sagt: „Nimm du doch hier den guten Platz!"
Und zu dem Armen sprecht ihr: „Da bleib stehn!"
vielleicht auch: „Setz dich her zu meinen Füßen!"
Begünstigt ihr damit nicht Unterschiede unter euch
und werdet Schiedsrichter mit falschem Spruch?
Hört, geliebte Brüder!
Hat Gott nicht auserwählt,
die arm sind vor der Welt,
reich aber im Glauben
und des Königreiches Erben,
das seinen Lieben er verheißen?
Doch ihr erweist dem Armen keine Ehre!
Sind's nicht die Reichen, die Tyrannenherrschaft üben über euch?

Sind sie es nicht, die vor Gericht euch schleppen?
Sind sie's nicht, die den guten Namen lästern, nach dem ihr heißt?
Ja, wenn ihr nur erfüllt, was königlich Gesetz ist nach der Schrift:
„Du sollst den Nächsten lieben wie dich selbst!"
so tut ihr recht.
Nehmt ihr jedoch Partei für die Person,
so tut ihr Sünde,
von dem Gesetz als Frevler überführt.
Denn wer im Ganzen das Gesetz befolgt,
an einem Punkte aber fehlt,
der macht sich schuldig insgesamt.
Denn der da sagt: „Du sollst nicht ehebrechen!"
sagt auch: „Du sollst nicht töten!"
Und bist du zwar nicht Ehebrecher aber Mörder,
so hast du eben gegen das Gesetz verstoßen.
Bewegt euch demgemäß in Wort und Tat,
wie ihr ein Urteil vom Gesetz der Freiheit wollt erlangen!
Denn das Gericht kennt kein Erbarmen gegen den, der unbarmherzig sich gezeigt;
doch triumphiert Barmherzigkeit ob dem Gericht.

Was nützt es, liebe Brüder,
wenn jemand sagt, er glaube,
hat aber keine Werke aufzuweisen,
kann ihn solch Glaube selig machen?
Falls Bruder oder Schwester ohne Kleider sind und täglich Brot entbehren,
und sagte ihnen einer aus eurer Mitte etwa:
„Geht hin in Frieden, zieht Warmes an und eßt euch satt!"
— indes, ihr gebt des Leibes Notdurft ihnen nicht,
was kann das nützen?
Und ebenso ist's mit dem Glauben:
Ist er nicht tätig, tot ist er in sich selbst.
Nun kann man freilich sagen: Du bist gläubig.
Doch habe ich Werke aufzuweisen;
zeig' du mir deinen Glauben ohne Werke,
ich will dir meinen Glauben aus den Werken zeigen.

Du glaubst, es gibt nur einen Gott,
so tust du recht daran.
Die Teufel glauben's auch, obgleich mit Zittern!
Willst du nun einsehn, eitler Prahler,
daß Glaube ohne Werke schal ist?
Ward unser Vater Abraham aus Werken nicht gerecht erfunden,
da Isaak er, seinen eignen Sohn, zum Altar brachte?
Du siehst, daß nur vereint mit seinen Werken der Glaube wirkte
und daß der Glaube erst vollendet wurde durch die Werke.
Und eben die Bedeutung hat der Spruch der Schrift gehabt:
„Auf Gott vertraute Abraham,
und als Verdienst ward's ihm gerechnet,
und Gottes Freund ward er genannt."
Ihr seht, durch Werke wird der Mensch für fromm erfunden, und nicht durch bloßen Glauben.
Und ähnlich ist's auch mit der Dirne Rahab:
Ward sie aus Werken nicht gerecht,
als sie den Boten heimlich Unterschlupf und schnellen Ausweg gab?
Wie nun der Körper tot ist ohne Seele,
so ist's auch mit dem Glauben: ohne Werke ist er tot.

---

3 Nicht sollten, meine Brüder, zuviele von euch Lehrer werden.
Wir haben um so strenger Urteil zu erwarten, wie ihr wißt!
Denn oftmals fehlen wir ja allesamt;
fehlt aber jemand auch mit dem Munde nicht,
dann ist er ein vollkomm'ner Mann,
der auch den ganzen Leib zu zügeln fähig ist.
Wenn wir den Pferden Zaum anlegen,
damit sie uns zu willen sind,
so lenken wir damit auch ihren ganzen Körper.
Sieh auch die Schiffe an:
so groß sie sind, so stark die Winde, von denen sie getrieben werden,
so winzig ist das Steuer, das sie lenkt.
So ist's auch mit der Zunge;
Sie ist ein kleines Glied, und großer Dinge rühmt sie sich.
Sieh, welch ein kleines Feuer, welch' großen Wald vermag es anzuzünden!

Ein Feuer ist die Zunge auch,
(ein übler Schmuck nimmt sich die Zunge unter unsern Gliedern aus),
sie, die den ganzen Leib befleckt,
entzündet auch des Lebens Kreislauf,
und von der Hölle selbst ist sie entzündet.
Ja, alle Geschöpfe,
die laufenden und fliegenden,
die kriechenden und schwimmenden,
sie werden zahm und sind gezähmt durch Menschenart;
die Zunge aber bändigen, das steht in keines Menschen Macht,
ein Übel, nicht zu hemmen,
und voller Gift, das tödlich wirkt.
Den Herrn und Vater preisen wir mit ihr,
und mit ihr fluchen wir den Menschen,
die doch nach Gottes Ebenbild geschaffen sind.
Aus einem und demselben Munde geht Lob hervor und Fluch.
Das sollte, liebe Brüder, nicht so sein!
Quillt denn der Brunnen aus demselben Loche süß und bitter?
Kann wohl, geliebte Brüder, die Feige Öl, der Weinstock Feigen tragen?
Auch kann kein Salzquell süßes Wasser bringen.

Wer unter euch ist weise und verständig?
Er zeige seine Werke an gutem Wandel, in stiller Weisheit!
Bergt ihr aber bittern Neid und Streit in eurem Herzen,
so prahlt nnd lügt doch nicht, der Weisheit trotzend!
Mit nichten stammt von oben solche Weisheit,
nein irdisch ist sie, menschlich, teuflisch.
Denn da, wo Platz für Neid und Zank,
da fehlt die Ordnung, und alles Schlimme stellt sich ein.
Die Weisheit aber von oben ist vor allem rein,
ferner friedlich, milde, fügsam,
barmherziger Liebe und guter Früchte voll,
ohne Streit und ohne Heuchelei.
In Frieden wird gesät die Frucht der Frömmigkeit für friedliche Menschen.
4 Woher der Hader, woher die Fehden unter euch?
Aus euren Lüsten, die sich in euren Gliedern streiten, ist's nicht so?

Ihr habt Begehren, doch bekommt ihr nichts,
habt Neid[1] und Eifer, doch könnt ihr nichts erlangen.
Ihr ringt und streitet, doch bekommt ihr nichts,
— weil ihr nicht beten könnt.
Ihr habt Gebete, doch empfangt ihr nicht,
— weil schlecht ihr betet,
um eure Lüste nur zu stillen.
Ihr Buhlen, wißt ihr nicht: Freundschaft mit der Welt ist Feindschaft
gegen Gott?
Wer also Freund sein will der Welt,
als Gottes Feind stellt er sich hin.
Oder meint ihr, daß der Spruch der Schrift vergeblich sei:
„Er sucht voll Eifer den Geist, der in uns wohnt,
und um so größer ist die Gnade, die er gibt?"
Drum heißt es:
„Hoffärtigen tritt Gott entgegen,
Demütigen gibt er Gnade."
Beugt euch also unter Gott!
Dem Teufel aber widersetzet euch,
dann wird er vor euch fliehn!
Nahet euch zu Gott,
so naht er sich euch auch!
Säubert eure Hände, Sünder,
und heiligt eure Herzen, ihr zwiegespaltnen Seelen!
Fühlt euer Elend und klagt und weint!
Euer Lachen wandle sich in Leid
und in Trauer eure Freude!
Erniedrigt euch vor dem Herrn,
so wird er euch erhöhn!

Redet nicht wider einander, liebe Brüder!
Wer wider seinen Bruder redet,
wer gar seines Bruders Richter ist,
der redet wider das Gesetz
und macht sich zum Gesetzesrichter.
Hältst du aber über dem Gesetz Gericht,

---

1) nach dem Vorschlag des Erasmus.

so bist du nicht ein Untertan, nein Richter des Gesetzes.
Gesetzesgeber, Richter ist nur einer,
der selig machen und verdammen kann.
Wer bist du, der du einen andern richtest?

Wohlan nun, die ihr sagt:
„Heute oder morgen reisen wir in die und jene Stadt
und wollen ein Jahr dort liegen und handeln und gewinnen!"
— die ihr nicht wißt, wie's morgen um euer Leben steht!
Denn Dampf nur seid ihr doch,
sichtbar eine kleine Zeit und danach verschwindend —
Ihr solltet dafür sagen:
„So der Herr will,
werden wir leben
und dies tun oder das!"
Nun aber rühmt ihr euch in eurem Hochmut.
All solch Rühmen, frevelhaft ist's!

Wer da weiß Gutes zu tun und tut es nicht,
dem ist es Sünde.

5 Wohlan nun, ihr Reichen!
Weinet und heulet ob dem Elend, das über euch kommt!
Euer Reichtum ist verfault,
und eure Kleider sind mottenfräßig geworden!
Euer Gold und Silber ist verrostet,
und ihr Rost wird euch zum Zeugnis sein
und fressen euer Fleisch wie Feuer!
Ihr habt euch Schätze gesammelt in den letzten Tagen:
Sieh' da, der Arbeiter Lohn, die eingeerntet euer Land,
der vorenthaltene schreit her vor euch,
und das Rufen der Schnitter ist vor die Ohren gekommen des Herrn Zebaoth!
Wohlgelebt habt ihr auf Erden und geschwelgt,
habt eure Herzen geweidet am Tage der Schlachtung,
habt verurteilt, habt gemordet den Gerechten;
er widerstand euch nicht.

So seid geduldig, liebe Brüder, bis auf die Wiederkunft des Herrn!
Seht, der Ackersmann harrt auf der Erde köstliche Frucht
und wartet ihrer geduldig,
bis er Regen bekommt, den frühen und späten.
So seid auch ihr geduldig!
Stärket eure Herzen,
denn nahe ist die Wiederkunft des Herrn!
Klagt nicht wider einander, liebe Brüder,
damit ihr nicht gerichtet werdet!
Seht, der Richter steht vor der Tür!
Nehmt, Brüder, als Vorbild des Leidens und Duldens die Propheten,
die geredet haben in des Herren Namen!
Seht, wir preisen selig, die erduldet!
Hiobs Leiden habt ihr vernommen,
und welchen Ausgang der Herr gegeben.
Seht, voller Mitleid und Erbarmen ist der Herr!
Vor allen Dingen, schwöret nicht,
weder bei dem Himmel,
noch bei der Erde,
noch bei irgend etwas anderm!
Euer Ja sei ja, und das Nein sei nein,
auf daß ihr nicht dem Gericht verfallt!

Leidet einer unter euch?
Er bete!
Ist einer guten Muts?
Er singe!
Ist einer von euch krank?
Er rufe der Gemeinde Älteste herbei,
und beten sollen sie um ihn,
mit Öl ihn salben in des Herren Namen!
Und das Gebet im Glauben wird dem Kranken helfen,
und aufrichten wird ihn der Herr.
Und wenn er Sünden hat getan,
sie werden ihm vergeben werden.
Also bekennt die Sünden einer dem andern
und betet für einander,

auf daß ihr Heilung erlangt!
Viel vermag des Frommen eindringliches Gebet.
Elias war ein Mensch, gleich wie wir,
und er betete inständig,
daß der Regen solle versiegen,
und es regnete nicht auf Erden dreieinhalbes Jahr;
und wieder betete er,
und der Himmel gab Regen,
und die Erde ließ aufgehen ihre Frucht.

Liebe Brüder,
irrt jemand bei euch von der Wahrheit ab
und bringet ihn einer zurück,
so wißt, wer den Sünder abgebracht von seinem Irrweg,
der wird seine Seele vom Tode erretten
und wird bedecken viele Sünden.
